Herr Harde:	Über den für Deutschland neuen Borkenkäfer Gnathotrichus materiarius Fitsch.
Herr Steiner:	Die Bedeutung des integrierten Pflanzenschutzes für unsere Käferfauna.
Herr D.Bernhauer:	Das Sammeln von Cerambyciden in Jugoslawien im Monat August.
Herr Schmidt, Berlin:	Untersuchungen und Beobachtungen an der Cerambycidengattung Rhamnusium.
Herr Kostenbader:	Das Vorkommen von Lampra festiva L. bei Sigmaringen. Ein Wiederfund nach 160 Jahren.
Herr Köstlin:	Hydraene polita Kiesw., angulosa Muls. und lapidicola Kiesw. in Württemberg. Trichius zonatus Germ. und sexualis Bed. in Württ., desgl. Otiorrhynchus veterator Uytt..
Herr Reinhard:	Über weitere bemerkenswerte Käferfunde aus dem Gebiet um Baden-Baden.
Herr Kleß:	Der jetzige Zustand des Willaringer Moores, von dem Hartmann den Carabus ménétriési Humm. gemeldet hat.

Ein Teil dieser Vorträge wird anschließend im Selbstreferat veröffentlicht.

Polyphylla fullo L. in der Schweiz.

Von Dr. V.Allenspach, Wädenswil, Schweiz.

Das schweizerische Verbreitungsgebiet von Polyphylla fullo erstreckt sich über die schwach besiedelte Genferschüssel, das waadtländische Ufer des Genfersees mit einem Ausläufer entlang dem Südfuß des Jura bis zu einem ganz neuen Vorkommen in Basel. Sodann auf das Wallis vom Genfersee bis Brig und über den Simplon bis auf dessen Südseite. Ferner das Tessin von Chiasso bis Osogna (südlich Biasca), die Mesolcina und das Valle Bregaglia mit einem Vorposten in Sils-Maria (Oberengadin). Die höchstgelegenen Fundorte sind Saas-Fee 1798 sm, Simplon Passhöhe 2000 sm, San Bernardino 1607 sm und Sils-Maria 1815 sm. Die Höhenunterschiede zwischen den Niederungen und Berglagen betragen bis 1300 m. Ein seit 55 Jahren nicht mehr bestätigtes Vorkommen in Mittel- und Nordbünden und im St.Galler Rheintal ist erloschen. Die einzelnen Verbreitungsgebiete stehen mit jenen im unteren Rhonetal und

in der Poebene bzw. dem Golf von Lyon und der Adria in Verbindung. Keine Kontakte sind mit den deutschen und österreichischen Vorkommen ersichtlich.

Im Gegensatz zu allen übrigen sind die Vorkommen am Simplon, in der Tessinebene zwischen Lago Maggiore und Bellinzona und im Valle Bregaglia verhältnismäßig dicht und lebenskräftig. Mehr als 50 % aller Funde wurden durch Lichtanflug an den Fanglampen der Schmetterlingssammler oder an öffentlichen Beleuchtungen bekannt. Der Entwicklungszyklus von Polyphylla fullo beträgt im Wallis und Tessin 3 und 4 Jahre, wobei die Schwarmzeiten beider Zyklen zusammenfallen oder sich überschneiden können. Eigentliche Flugjahre mit starkem oder massenhaftem Auftreten der Käfer fehlen. Über deren Biologie ist aus den schweizerischen Quellen wenig bekannt, Die bezüglichen Angaben ausländischer Autoren sind unvollständig, zum Teil widersprechend und geben kein einheitliches Bild. Nach Angaben bei H.Fabre, R.Paulian, A.Horion und A.Balakowsky ergibt sich ungefähr folgendes. Bevorzugt werden xerotherme Regionen mit sandigem trockenem Boden. Schwarmzeit der Käfer: Mitte Juni bis Ende Juli, Ausflug der Käfer bei Einbruch der Nacht während einer Stunde oder länger. Die Weibchen erwarten die Männchen auf den Zweigen von Kiefern, Eichen, Buchen und Roßkastanien (Decoppet). Die Käfer fressen und kopulieren dort. Rückkehr der Weibchen in den Boden ca. 22 Uhr. Ob ein zweiter Ausflug erfolgt, ist nicht festgestellt. Jedes Weibchen legt 25 - 40 Eier einzeln in den Boden. Die Larven schlüpfen einen Monat später und nähren sich von Wurzeln von Gramineen, Cyperaceen, Kiefern, Weiden und Weinreben. Verpuppung im Mai des dritten Jahres. Imagines schlüpfen 3 - 4 Wochen später und schwärmen sofort aus. Schäden durch Wurzelfraß der Engerlinge an Strandgräserbepflanzungen, Kiefern und vor allem an Weinreben. Als Schreck- und Abwehrmittel wird ein kräftiges Zirpen oder Quietschen mittels eines einfachen Stridulationsapparates erzeugt.

In der Diskussion wurden Funde von P. fullo L. aus Baden-Baden /Schafberg (W.Reinhard leg.), von Rastatt (testis W.Reinhard) und Karlsruhe (R.Gauss) gemeldet. G.Schmidt weist auf die starke Parasitierung von fullo bei einem Massenauftreten im VII. 1943 bei Lissa /Posen hin. Ca. 10 % der Käfer waren parasitiert und zeichneten sich durch einen eigenartigen, müden und unsicheren Flug aus. Leider konnten die Parasiten nicht bestimmt werden, da sie im Kriege untergingen. Nach G.A. Lohse erscheint fullo

in der Nähe von Hamburg in jeder Schwarmperiode pünktlich um 20^{50} Uhr.

Anschrift des Verfassers:

Dr. V.Allenspach,
Wädenswil, Unt.Baumgarten 3

Koleopterologische Miscellen.

Von R.Gauss, Wittental

1.) "Eine absolut sichere Fangmethode!"

In etwas ungewöhnlicher Form will ich hier kurz über eine mehrfach erprobte Fangmethode für eine seltene Käferart zu ungewöhnlicher Zeit und an ungewöhnlichem Ort berichten:

Jeweils am 8. November und am 16. Dezember 1966, und zwar beidemale bei Sonnenschein und vormittags gegen 10^{30} Uhr, schaute ich zur Gedankenregeneration aus dem nach kurzer Lüftung wieder geschlossenen Fenster meines Arbeitszimmers in Wittental bei Freiburg im Breisgau.

Plötzlich verengten sich meine Pupillen, mein Blick wurde starr und heftete sich auf einen langsam sich bewegenden Punkt an der Fensterscheibe. Ohne den Blick vom Blickfang zu lösen, griff ich instinktiv zu einem der immer bereitliegenden Gläser auf meinem Schreibtisch und zitierte (dies allerdings erst beim zweiten Male) mit GEMMINGER, leicht abgewandelt:

"Einsam läuft im Sonnenschein an blanker Fensterscheibe die Sehnsucht der Entomologen - Orthopleura sanguinicollis FABRICIUS!" (Siehe Horion 1953 unter Corynetidae bei genanntem Käfer) Dann hatte ich diese Sehnsucht jeweils in einem Exemplar in meinem Glas! Und das mitten im kalten Winter und, obgleich in näherer oder weiterer Umgebung keine alten Eichen stehen! Wenn das keine sichere zur Nachahmung empfohlene Fangmethode ist!

Nach REITTER 1911 als äußerst selten deklariert, wird der Käfer von HORION 1953 für Württemberg überhaupt nicht und für Baden bisher lediglich 1934 und 1948 aus Karlsruhe nach NOWOTNY mitgeteilt.

Das Tier muß so selten sein, daß es nicht einmal zum Konterfei bei REITTER zur Verfügung stand, denn dort sind die Antennen mit gelber Keule und schwarzer Geißel und schwarzem Schaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 2_1967

Autor(en)/Author(s): Allenspach V.

Artikel/Article: Polyphylla fullo L. in der Schweiz. 59-61